

Stefanie Behler



Tiere als Seelentröster

Tiergestützte Pädagogik
in der Trauerarbeit mit Kindern

Abschlussarbeit

Behler, Stefanie: Tiere als Seelentröster. Tiergestützte Pädagogik in der Trauerarbeit mit Kindern. Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2018

Originaltitel der Abschlussarbeit: Tiere als Seelentröster. Tiergestützte Interventionen in der Trauerbegleitung von Kindern

Buch-ISBN: 978-3-95993-061-1

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95993-561-6

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2018

Zugl. Institut für systemische und tiergestützte Therapie, Marl, Deutschland,

Abschlussarbeit, Oktober 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.bachelor-master-publishing.de>, Hamburg 2018

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Begriffsbestimmungen	6
1.1 Tiergestützte Interventionen (TG I)	6
1.1.1 Tiergestützte Aktivität (TG A)	8
1.1.2 Tiergestützte Förderung (TG F)	8
1.1.3 Tiergestützte Pädagogik (TG P).....	8
1.1.4 Tiergestützte Therapie (TG T).....	9
2. Grundlagen der tiergestützten Interventionen	11
2.1 Entwicklungen der tiergestützten Interventionen.....	11
2.2 Geschichte der Mensch-Tier-Beziehung	12
2.3 Mensch-Tier-Beziehung	13
2.3.1 Biophilie Hypothese.....	14
2.3.2 Du-Evidenz	14
2.3.3 Ableitungen aus der Bindungstheorie.....	15
2.3.4 Spiegelneurone.....	16
3. Trauer und kindliche Trauer	17
3.1 Trauer.....	17
3.1.1 Trauerphasenmodelle	18
3.1.2 Trauerbegleitung	20
3.2 Kindliche Trauer	21
3.2.1 Todvorstellungen von Kindern.....	22
3.2.2 Kindliche Trauerprozesse.....	24
3.2.3 Trauerreaktionen und mögliche Folgen nicht bewältigter Trauer bei Kindern	25
4. Möglichkeiten und Chancen der tiergestützten Interventionen in der Trauerbegleitung von Kindern	27
4.1 Wirkfaktoren der tiergestützten Interventionen in der Trauerbegleitung	27
4.2 Einfluss tiergestützter Interventionen in der Trauerbegleitung von Kindern	31
4.3 Gestaltung der tiergestützten Interventionen in der Trauerbegleitung von Kindern.....	35

5. Kritische Diskussion der tiergestützten Interventionen	40
5.1 Ethisch-moralische Aspekte	41
5.2 Artgerechte Umsetzung.....	44
6. Fazit und Ausblick	47
Literaturverzeichnis	50

Einleitung

„Lange saßen sie dort und hatten es schwer, doch sie hatten es gemeinsam schwer und das war ein Trost. Leicht war es trotzdem nicht“

(Lindgren, 1982, S. 119).

Dieses Zitat von Astrid Lindgren verdeutlicht anschaulich die emotionale Lage in einem Trauerprozess. Es beinhaltet zum einen den Wechsel von Gefühlen, respektive eine emotionale Ambivalenz im Trauerprozess, zum anderen die positive Erfahrung durch jemanden, ob Mensch oder Tier, Trost zu erfahren.

Es gibt Hilfen und tröstliche Momente durch Erinnerungen, Personen, Tiere, Aktivitäten, Alltag und im Besonderen, wie hier in diesem Zitat zu lesen, durch Kontakt, durch Vertrautheit, durch Gemeinsamkeit und Empathie.

Und trotzdem ist die Trauer nach einem Verlust einer engen Bindungsperson da, findet sehr individuell ihren Ausdruck und bleibt auch erstmal bestehen. Diese Trauer zu durchleben ist schmerzhaft und doch so wichtig und gesund.

Die Seele ist durch einen Verlust einer engen Bezugsperson verletzt. Für jede Person, ob Erwachsener oder Kind, ist es wichtig jemanden oder etwas zu finden, um die Seele zu trösten, zu heilen im ganzheitlichen Sinn.

Es gilt in unserer Gesellschaft oft als Merkmal der Stärke, wenn es gelingt Trauer schnell zu überwinden (vgl. Kast, 1999, S. 93). Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und Flexibilität sind Merkmale, die oftmals im Berufsleben und auch von vielen Mitmenschen erwartet und gefordert werden. Bei dem Tod eines nahen Angehörigen erhält ein Angestellter zwei Tage Sonderurlaub. Nach diesen zwei Tagen funktioniert der Mitarbeiter entweder wieder, oder er lässt sich krankschreiben. Dieses wird nicht selten von Arbeitgebern ungern gesehen und trifft auch gar nicht adäquat die Situation von Menschen, die trauern. Hier spiegelt sich schon eine Hilflosigkeit im Umgang mit Tod und Trauer wieder.

Tod und Trauer werden in unserer Gesellschaft nach wie vor tabuisiert und an den gesellschaftlichen Rand gedrängt.

Dadurch hat sich aber eine Trauerarbeit und Trauerbegleitung im professionellen Raum entwickelt (vgl. Hövelmann, 2004, S. 89). Der Bedarf nach einer Begleitung, einer seelischen Unterstützung und pragmatischen Hilfe im Alltag ist oftmals vorhanden.

Das Thema Kinder und Trauer wurde allerdings bisher wenig bearbeitet. Dieses gilt ebenso für die Wirkfaktoren von tiergestützten Interventionen im

Zusammenhang mit Erwachsenen und Kindern, die sich in einem Trauerprozess befinden. Es gibt kaum wissenschaftliche Texte, die diese Möglichkeit der tiergestützten Begleitung thematisieren.

Die Frage in diesem Zusammenhang ist, wie Tiere die Trauerbegleitung von Kindern im Rahmen der tiergestützten Interventionen beeinflussen?

Trauer ist ein Gefühlszustand, dem gegenüber viele Mitmenschen sich gehemmt fühlen in Kontakt zu gehen, sie Hemmungen haben die Situation zu thematisieren. Im Besonderen gegenüber Kindern zeigen sich Erwachsene oftmals hilflos das Thema Trauer offen zu machen, offen zu leben.

Trauerforscher Canacakis beschreibt Trauer als gesunde, lebensnotwendige und kreative Reaktion auf Verlust und Trennungseignisse (vgl. Canacakis, 1987, in Hinderer & Kroth, 2005, S. 26). Trauer ist eine Antwort der Seele und des Körpers auf Trennung und Verlust (Hinderer & Kroth, 2005, S. 26).

Gerade für Kinder kann Trauer eine tief greifende Erfahrung mit scheinbar widersprüchlichen Gefühlen und Gefühlsäußerungen sein (vgl. Franz, 2015, S. 84). Eine gute Begleitung von Kindern durch einen für sie nötigen und "heilenden" Trauerprozess ist sehr notwendig.

Bezogen auf das Modell der Salutogenese ist die Gesundheit ein fortwährender Prozess. Auch Trauer ist eine gesunde, natürliche Reaktion auf Verlust (vgl. Többen, in Röseberg & Müller (Hrsg.), 2014, S. 471). Diese Prozesse lassen sich über die Arbeit mit tiergestützten Interventionen sinnvoll zusammenführen und gegenseitig ergänzen, da auch im Rahmen der tiergestützten Interventionen ressourcenorientiert gearbeitet wird, eigene Kompetenzen gefördert werden und somit der Prozess des Gesundwerdens unterstützt wird (vgl. Otterstedt, 2017, S. 53).

Trauer ist keine Krankheit, sie muss nicht geheilt werden im medizinischen Sinn. Dementsprechend ist auch die heilende Wirkung der tiergestützten Interventionen im Sinne einer ganzheitlichen Entwicklung, nicht eines medizinischen Heilungsprozesses, gemeint. Tiere werden von vielen Menschen als unterstützend, respektive ablenkend, fordernd, Nähe und Trost spendend, unvoreingenommen mitschwingend erlebt und beschrieben.

Folglich soll diese Arbeit reflektieren inwieweit durch Tiere gesetzte Impulse die physischen und psychischen Kräfte beeinflussen.

In den hier später beschriebenen Trauerphasen kann eine Entwicklung dahingehend erfolgen, dass Kinder sich emotional verschließen. Diese Arbeit möchte beleuchten, inwiefern Tiere hier als Eisbrecher, Vermittler, emotionaler Katalysator oder Stabilisator eine Trauerarbeit unterstützen können.